

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Band: 95 (1997)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesamt für Statistik auf Internet

Statistik Schweiz online –
<http://www.admin.ch/bfs>

Einen einfachen Überblick über die wichtigsten aktuellen Statistikinformationen zur Schweiz – bezüglich Bevölkerung, Preisen, Erwerbsleben, Bildung und weiteren 15 Bereichen, einen raschen Zugriff auf die wöchentlich erscheinenden Pressemitteilungen mit den neusten Werten, den Zugang auf das Dienstleistungsangebot des Bundesamtes für Statistik (BFS) und nicht zuletzt Angebote für Schulen sowie Links zur internationalen Statistik – dies (und mehr) bietet das neue Internet Angebot des BFS.

Die BFS Web-Site ist erreichbar unter <http://www.admin.ch/bfs> – in deutscher und französischer Sprache. Das Angebot wird laufend aktualisiert und ergänzt. Eine englische Seite ist in Vorbereitung.

Eckdaten zur Schweiz, ihren Kantonen und Städten

Wichtige statistische Informationen aus den verschiedensten Lebensbereichen vermitteln zwei neu erschienene Publikationen des Bundesamtes für Statistik (BFS). Eine breite Auswahl von Daten zu regionalen Aspekten bietet «Kantone und Städte der Schweiz 1996». Als Gedächtnisstütze für den gelegentlichen Statistikbenutzer dient die beliebte Taschenstatistik der Schweiz 1996. «Kantone und Städte der Schweiz» erscheint auch als Diskette.

Welche Kantone haben die Revision der Lex Friedrich abgelehnt? Wie hoch waren die geleisteten Direktzahlungen in der Landwirtschaft in den verschiedenen Kantonen? Wieviel Elektrizität erzeugten die einzelnen Kernkraftwerke der Schweiz in den letzten Jahren? Wieviele Personen mussten wegen Fahrens in ange-trunkenem Zustand verurteilt werden?

Die Antworten auf diese und zahlreiche weitere Fragen sind in den rund 200 Tabellen von «Kantone und Städte der Schweiz 1996» zu finden. Das 1991 erstmals herausgegebene Tabellenwerk stellt eine Ergänzung und Vertiefung des Statistischen Jahrbuchs der Schweiz im Bereich der regionalen Statistik dar. Wie dieses erfährt es eine regelmässige Aktualisierung und erscheint nun bereits in der 6. Auflage.

Als Benutzergruppen sind vor allem angesprochen: Regionalstatistiker, Verwaltungen, Planungs- und Forschungsstellen, Medien, Schulen und nicht zuletzt auch eine breit inter-essierte Öffentlichkeit.

Taschenstatistik:

Zahlen zur Schweiz in handlicher Form

An ein breiteres Publikum wendet sich die 32 Seiten umfassende Taschenstatistik. Sie vermittelt einen Überblick über die verschiedenen Statistikbereiche in handlicher Form. Zahlen über Wohnbevölkerung, Erwerbsleben, Aus-bildung, Verkehr und Tourismus sind ebenso enthalten wie Angaben zu Energieverbrauch, Gesundheit, Politik. Die Informationen werden dabei nicht nur in Tabellen dargestellt, sondern grossenteils durch Grafiken veranschaulicht.

Statistik auf Diskette

Die Diskettenversion von «Kantone und Städte der Schweiz» wurde gegenüber der gedruckten Ausgabe um einige Tabellen erweitert, welche Zeitreihen über die letzten fünf bis zehn Jahre sowie zusätzliche regionale und interna-tionale Daten enthalten.

Auskünfte und Bezug: Bundesamt für Statistik, CH-3003 Bern.

Bundesamt für Statistik

Globalbudget und Leistungsauftrag für die Landestopographie

(pd/tg) Der Bundesrat hat der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) und dem Bundesamt für Landestopographie (L+T) einen Leistungsauftrag für die Jahre 1997 bis 1999 erteilt. Anhand der beiden Verwaltungseinheiten werden auf Bundesebene die beiden ersten Pilotprojekte nach den Grundsätzen des New Public Management (NPM) durchgeführt. Nach dem Grundsatz der «wirkungsorientierten Verwaltungsführung» sollen Bundesämter und Teilämter grössere Freiheiten erhalten. Ihnen wird einerseits ein Globalbudget ausgerichtet, andererseits müssen sie einen Leistungsauftrag erfüllen. Für die L+T sind im Budget 1997 Ausgaben von 27 Millionen und Ein-nahmen von 9 Millionen Franken enthalten. Die L+T hat als allgemeine Leistungsvorgabe ihre Kunden mit geodätischen, topographischen und kartographischen Daten und Produkten zu versorgen und die Funktion eines Kompetenzzentrums des Bundes in diesen Fachgebieten wahrzunehmen. Sie hat ihr Dienstleistungsangebot in die Produktgruppen Grundlagen wie die Fixpunktnetze und die topographische Vermessung, Karten und geo-topographische Daten sowie Dienstleistungen wie Spezialkarten und Staumauervermessungen wie gliedern. Als spezifische Ziele und Stra-tegien hat der Bundesrat für die Leistungsauf-

tragsperiode die rasche Umstellung der Kartenproduktion auf computergestützte Technologien vorgegeben. Mit Standards für bestimmte Indikatoren wird zudem die wirkungsorientierte Leistung für jede Produktgruppe mess- und beobachtbar vereinbart. Die L+T hat eine Kosten- und Leistungsrechnung auf Vollkostenbasis zu führen, die einen Erfolgsnachweis nach Produktgruppen und einzelnen Produkten ermöglicht. Bis Ende 2000 gilt eine Sparvorgabe von 10 Prozent, die in zwei Schritten zu erfüllen ist.

Die Landestopographie zählt rund 180 Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter. Die Beamtinnen und Beamten behalten ihren Status bis zum Ablauf der Amtsperiode Ende 2000. Ein neuer Status in Form eines öffentlichrechtlichen Arbeitsvertrages ist in Vorbereitung. Der Bundesrat möchte – je nach den Erfahrungen mit den beiden Pilotprojekten – den Jahren 1998 und 1999 das New Public Management auf weitere Bundesämter und Teilämter ausdeh-nen. Schon erwähnt wurden in diesem Zusammenhang u.a. die Ämter für Messwesen und Kommunikation, die Münzstätte und die Zivil-dienststelle im Biga. Von der wirkungsorien-tierten Verwaltungsführung erhofft sich der Bundesrat neben Einsparungen vor allem mehr Effizienz und Kundennähe. Mit einem Global-budget verfügen die betreffenden Amtsstellen über mehr Handlungsspielraum in der Ver-waltungsführung.

Gründung der NIS AG

Informationen (Daten) werden heute vermehrt auch als Unternehmensressourcen wie Kapital, Boden und Personal betrachtet. Um diese Informationen effizient zu bearbeiten, auf einem aktuellen Stand zu halten und in bezug zur geographischen und topologischen Lage darstellen zu können, werden vermehrt Netz-informationssysteme (NIS) eingesetzt. Mit diesen Systemen kann eine einheitliche Verwaltung unter Beachtung der Anforderungen an die Qualität erreicht werden. Auch gilt es, die gesetzlich festgelegte Planführungspflicht für unterirdisch verlegte Leitungen (Elektrizitätsgesetz) einzuhalten, was mit einem Netzinforma-tionssystem langfristig rationell und kosten-günstig gewährleistet werden kann. Weitergehende Bedürfnisse wie Unterhaltsplanung, Netzberechnungen usw. werden durch solche Systeme gut unterstützt und tragen zu einem besseren Kosten/Nutzen-Verhältnis bei.

Die sieben Werke

- BKW FMB Energie AG

- Centralschweizerische Kraftwerke CKW
- Groupe Compagnie Vaudoise d' Electricité – Société Romande d'Electricité (Groupe CVE-SRE)
- Elektra Baselland EBL
- Elektra Birseck EBM
- Elektrizitätswerke des Kantons Zürich EKZ und
- St. Gallisch Appenzellische Kraftwerke SAK haben sich zum Ziel gesetzt, eine für die Schweiz standardisierte NIS-Lösung für Elektrizitätswerke (Elektro-Fachschale) in Form von Software-Modulen zu entwickeln und haben dazu am 29. Oktober 1996 in Luzern die NIS AG gegründet. Die CKW, welche für den Aufbau ihres eigenen Netzinformationssystems 1995 den «Hans Mesker Award for Excellence» der AM/FM-GIS Europe für das beste in den Jahren 1994/1995 realisierte NIS-Projekt im Utility- und Telecom-Markt in Europa erhalten haben, werden mit der Geschäftsführung der NIS AG beauftragt.

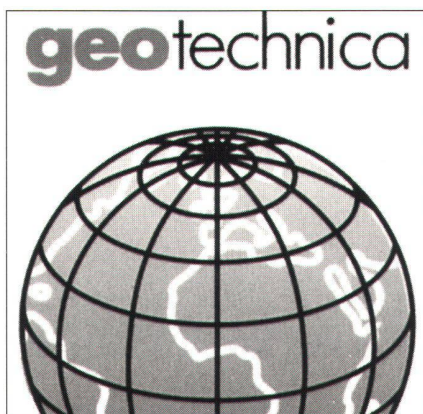
Zweck der AG ist die langfristige Sicherstellung eines Software-Standards für NIS und somit die Erreichung eines besseren Investitionsschutzes sowie die Kosteneinsparung beim gemeinsamen Vorgehen. Parallel zur Entwicklung und dem Vertrieb von Software-Modulen soll die NIS AG vor- und nachgelagerte Dienstleistungen in Form von Beratung, Lizenzen, Installation, Wartung, Mitarbeiterschulung usw. anbieten.

Kurzfristig wird die NIS AG eine Elektrofachschale mit den Modulen Übersichtsplan (Mittel- und Hochspannungsnetz), Werkplan, Geoschema und Schemaplan sowie standardisierte Schnittstellen zu externen Datenbanken, SAP, Netzberechnungsprogrammen usw., basierend auf der Kern-Software SMALL-WORLD, entwickeln. Die Spezifikationen der einzelnen Module, zusammen mit Fachleuten, vorwiegend aus dem Kreis der Aktionäre der NIS AG, hat bereits begonnen. Die Module sollen sich an der Praxis orientieren und diese Bedürfnisse vollständig abdecken. Erste Teile der Elektrofachschale werden im Frühling 1997 fertiggestellt sein und stehen nicht nur den Aktionären der NIS AG, sondern allen interessierten Werken zur Verfügung. Mittel- und langfristig werden weitere Fachschalen dazukommen, um auch städtischen Werken und industriellen Betrieben vollständige Lösungen anbieten zu können.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an:

NIS AG, Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041/249 51 11, Fax 041/249 59 10.

P. Franken



Geotechnica 1997

Internationale Fachmesse und Kongress für Geowissenschaften und Geotechnik 13. bis 16. Mai 1997 in Köln

(pd) Vom 13. bis 16. Mai 1997 findet in Köln die vierte geotechnica statt. Die Internationale Fachmesse und der erneut von der Alfred-Wegener-Stiftung organisierte Kongress für Geowissenschaften und Geotechnik bilden – noch stärker als bisher – eine Einheit mit klaren, praxisgerechten Schwerpunkten. Die geotechnica wird zum Kommunikationsforum, das den verschiedensten Berufsgruppen und Interessenvertretungen einen Treffpunkt und eine kommerzielle Plattform bietet. Jeder Teilnehmer an diesem Forum bestimmt den Grad seines geotechnica-Engagements selbst: sei es mit oder ohne eigene Standfläche, sei es mit oder ohne Teilnahme am Kongress.

Alle konzeptionellen Vorbereitungen der geotechnica zielten in besonderem Masse auf die verstärkte Einbeziehung der Wirtschaft: zum einen durch eine verstärkte Beteiligung der ausstellenden Unternehmen am Kongress, zum anderen durch eine entsprechende Ausrichtung des Rahmenprogramms. Dazu zählt ein spezielles Forum, in dem Repräsentanten aus der Industrie und der Dienstleistung ihre Produkte und Problemlösungen ausserhalb des Stands unter bestimmten thematischen Vorgaben präsentieren können. Damit besteht auch die Möglichkeit der Darstellung von Projekten, beispielsweise im Baubereich, die die besonders intensive Kooperation der verschiedensten Geowissenschaftler und das Zusammenwirken vieler geotechnischer Geräte und Verfahren voraussetzen. Umgekehrt können im geplanten Innovationsforum, dem kreativsten Bereich der Veranstaltung, Institute, junge Wissenschaftler und Firmen ihre innovativen Ideen und Produkte im Sinne des Wortes «vermarkten».

Die starke Praxisorientierung spiegelt sich auch in der neuen Ausstellungssystematik wider, die für die geotechnica 1997 entwickelt wurde und den Fachbesuchern eine schnelle, klare Identifizierung ermöglicht. Die Gliederung stellt anstelle der geowissenschaftlichen Disziplinen die Anwendungsbereiche in den Vordergrund. Die Schwerpunkte sind:

- Rohstoffe: Bergbau, Öl und Gas, Steine und Erden
- Energie: Stromerzeugung, Energiespartechnik
- Bautechnik: Erd- und Grundbau, Wassergewinnungsanlagenbau, Klär- und Abwasseranlagenbau, Mess- und Prüftechnik, Bauwerksmonitoring
- Umwelttechnik: Luftreinhaltungstechnik, Trink- und Brauchwasseraufbereitungstechnik, Bodenschutztechnologie, Wasser- und Gewässerschutztechnik
- Analytik/Umweltanalytik: Mess-, Regel- und Analysentechnik (Feldmethoden), Probennahmetechnik, Laborbedarf, Sensorik, Monitoring
- Entsorgungstechnologie: Deponierung, Boden- und Altlastensanierung, Abwassertechnik
- Angewandte Geowissenschaften: Umwelt-Consulting, Umweltplanung, Umweltdokumentation, Weiterbildung
- Geoinformatik: Datenerfassung, Datensammlung und Distribution, Datenverarbeitung und Visualisierung, GIS Anwendungen
- Geowissenschaftliche Spezialdisziplinen.

Der geotechnica-Kongress der AWS greift 1997 die «Umweltgerechte Nutzung unserer Ressourcen an der Schwelle des nächsten Jahrtausends» auf und stellt vor allem Praxisthemem in den Vordergrund. Jeder der vier Veranstaltungstage wird unter ein besonderes Thema gestellt: «Mineralische und Energie-Rohstoffe», «Wasser und Boden», «Geomonitoring und Raumnutzungsplanung» sowie «Geowissenschaften im Dienste der Gesellschaft». Anders als in der Vergangenheit wird es keine Parallelvorträge geben, wohl aber ergänzende Workshops und Podiumsdiskussionen. Diese Themen bilden auch die Vorgabe für die Posterausstellung, die erneut den Kongress in unmittelbarer Nachbarschaft begleitet und ergänzt. Diese Themen sind auch die Basis des AWS Messestands, auf dem sich die Trägergesellschaften auf vier «Präsentationsinseln» darstellen.

Auskünfte:

KölnMesse

Postfach 210760, D-50532 Köln

Telefon 0049 / 221 / 821-0

Geodäsie in der Kunst

Ausstellung 14. Februar bis 16. März 1997 in Dortmund

Der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. präsentiert in Verbindung mit dem Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK) in den Räumen der Schausammlung «5000 Jahre Vermessungsgeschichte» eine Ausstellung unter dem Titel «Geodäsie in der Kunst». Die beiden in Fachkreisen und von Geodäntagen her bekannten westfälischen Künstler Peter Michael Hasse aus Hemer und Peter Sippel aus Lüdenscheid zeigen Werke ihrer Schaffensperioden, die sich mit der Technik der Geodäten und Kartographen befassen. Vermessungsinstrumente, Ver-

messungsverfahren und ihre Umsetzung in topographische Karten und Collagen sind Themen ihrer Arbeiten.

Die Ausstellung wird am Freitag, 14. Februar 1997, 19.00 Uhr mit einem Einführungsvortrag des Hagener Historikers Michael Eckhoff im Café des MKK eröffnet; sie endet am 16. März 1997. Am Montag, 17. Februar 1997, findet in der Rotunde des MKK die ordentliche Mitgliederversammlung des Förderkreises statt. Aus Anlass der Ausstellung «Geodäsie in der Kunst» wird VPK-Chefredaktor Thomas Glatthard, Luzern, um 10.00 Uhr einen Vortrag zum Ausstellungsthema halten. Das MKK und der Förderkreis laden ein zu einem Kunstgenuss, der nicht nur Geodäten faszinieren wird.

Ausstellung «Geodäsie in der Kunst» und ständige Ausstellung «Vermessungsgeschichte» im Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansastraße 3, D-44137 Dortmund. Geöffnet: täglich ausser montags von 10–17 Uhr.

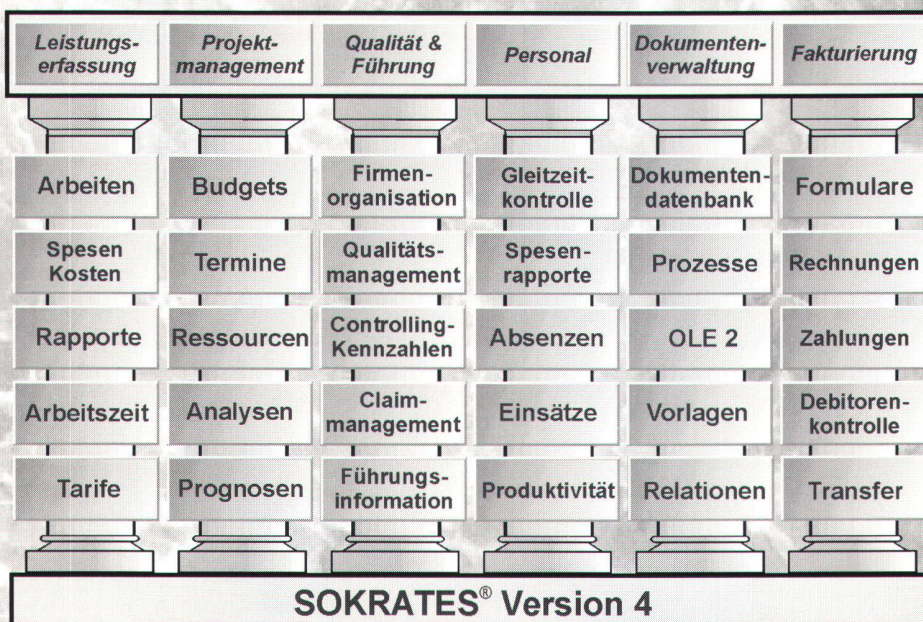
Kurt Kröger



Sokrates® 4.0

Die professionelle Gesamtlösung für Ingenieure und Architekten

Leistungserfassung / Leistungsverrechnung / Project Control
Qualitätsmanagement / Dokumentenverwaltung / Adressen



Helix Business Soft AG
Grundstr. 12
6343 Rotkreuz

Tel. 041 790 50 19
Fax 041 790 01 86

**SWISS
BAU97**

Halle 101
Stand E12
28.1.-1.2.97

Microsoft® Windows 3.x, '95, NT

Apple® Macintosh, PowerMac